

23.11.2002

## „Einzige Baracken gehören der Stadt“

Die Post nach Brüssel ist gestern schon rausgegangen. Ein Video soll nächste Woche hinterhergeschickt werden.

fe/ger **Leer**. Der Hoheellernweg ist streckenweise auf beiden Seiten mit Autos zugeparkt, vor dem Tanzsaal von Schrock-Opitz drängt eine Menschenglange durch den Eingang. 298 Leute haben sich in die Anwesenheitsliste eingetragen. Die Eigentümer-Interessengemeinschaft im Sanierungsgebiet Soziale Stadt kann sich am Donnerstag über Zulauf nicht beklagen. An dem Abend wird sie zur Bürgerinitiative. Damit bekommt sie einen offiziellen Vorstand und, wie der findet, auch ein anderes Auftreten. „Weil man uns jetzt ernster nimmt“, wie Gerhard Leuschner sagt.

Die Stimmung im Saal ist eindeutig: Streichung des Sanierungsvermerks aus dem Grundbuch, keine Zahlung von Ausgleichsbeträgen. Bernd Meyer (Ostermeedlandsweg) hat zusammen mit Gerhard Leuschner, Marianne Theile-Klinkhamer (Auf der Lübsche) und Gerd Rademacher (Ostermeedlandsweg) zur Gründung einer Bürgerinitiative aufgerufen. Sie waren es auch, die in den vergangenen Monaten Unterschriften gesammelt und den Protestzug durch die Innenstadt zur Ausschuss-Sitzung im Rathaus am vergangenen Dienstag organisiert hatten (die OZ berichtete).

Bernd Meyer moderiert den Abend. Er hat eine starke Stimme, vor allem weiß er die Gefühle der Leute anzusprechen. „Wir wollen nicht zweimal bezahlen für unser Grundstück“. Rentner könnten durch die Ausgleichsbeträge um ihren sorglosen Ruhestand gebracht werden. Er beklagt die Arroganz von Politikern. „Die lächeln doch nur über unsere Probleme.“

Widerspruch kommt nur von Hans-Karl Groenewold (Osseweg): „Die Bürgerinitiative soll die gesamte Oststadt und nicht nur einzelne Straßenzüge vertreten.“

Was laut Meyer aber kein Widerspruch ist. „Die Bürgerinitiative will die gesamte Oststadt vertreten.“ Damit wird jeder Hauseigentümer im Quartier vertreten, der unterschrieben und kein Fördergeld beantragt hat. Das steht nachher auch in den Richtlinien.

Die Wahlen zum Vorstand gehen ruck,zuck über die Bühne. Die Sprecher der vormaligen Eigentümer-Initiative Bernd Meyer, Gerd Leuschner, Marianne Theile-Klinkhamer und Gerd Rademacher werden en bloc gewählt.

Druck auf die Stadt ausüben wollen sie über die EU. Die stellt für öffentliche Projekte in sozial gefährdeten Gebieten einen Batzen Geld zur Verfügung. Sie übernimmt die Hälfte der Förderung des Ausbaus von Straßen oder des Baus von Kinderspielplätzen. Das sind 11,5 Millionen Euro. Jetzt soll ein Video gedreht werden, welches zeigt, dass im Ostteil der Stadt keine Baracken stehen. Die einzigen Baracken, die dort ständen, gehörten der Stadt, ereifert sich Leuschner. Das Video will die Bürgerinitiative nach Brüssel schicken.

„Wenn das Geld aus Brüssel nicht kommt, ist das Projekt gestorben“, ist sich Gerhard Leuschner sicher. Die Post an die EU ist gestern schon rausgegangen. Darin regt die neugegründete Bürgerinitiative an, dass Fördergeld lieber den Flutopfern zugute kommen zu lassen.